



GERMANY

Deutsches Nationalkomitee
im Internationalen
Milchwirtschaftsverband - IDF

Verband der Deutschen
Milchwirtschaft e. V. - VDM

Jägerstraße 51
10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-206-489-600
Fax: +49-30-206-489-620
info@idf-germany.com
www.idf-germany.com

IDF Faktenblatt mit Länderberichten der einzelnen Mitgliedsländer

Die Mitglieder des Ständigen IDF-Ausschusses zu Milchpolitik und Ökonomie haben ihren neuen Länderbericht veröffentlicht.

In allen Ländern, über die berichtet wird, sind die Preise im Einzelhandel zwischen 0,3% (so z.B. in Japan) und 5,5% (Finnland) gestiegen. Dänemark berichtet von einer sinkenden Nachfrage nach Bio-Milch, die durch das verlangsamte Wirtschaftswachstum bedingt ist. Finnland erlebt derzeit eine große Nachfrage nach Lebensmitteln, die Fett enthalten und in der Folge einen um 20% gestiegenen Umsatz bei Butter und 5% bei Käse. In Deutschland wuchs in 2011 der Markt für Joghurt und Käse, während die Nachfrage nach Trinkmilch sank. Nach den Angaben von Frankreich und Italien haben sich die Einzelhandelspreise in diesen Ländern stabilisiert. Im Vereinigten Königreich erwartet man, dass die Ausgaben der privaten Haushalte weiterhin unter Druck bleiben.

Die Vereinigten Staaten von Amerika exportierten letztes Jahr 13,3% ihrer Milchtrockenmasse. In Frankreich stieg in 2011 der Export von Milch und Milchprodukten wertmäßig um 15%. Australien vermeldet, dass die Milchmärkte angesichts der weltweiten Finanzturbulenzen bemerkenswert stabil sind. In Australien ist eine höhere Nachfrage nach Produkten mit einem Mehrwert zu verzeichnen und die Lebensmittelpreise sind unter Druck. In Japan sank der Umsatz mit Trinkmilch in 2011 weiter, und zwar um 2%.

Die Milchproduktion stieg in 2011 in fast allen Ländern; Neuseeland verzeichnete mit 9,8% den höchsten Produktionsanstieg, gefolgt von Österreich, Frankreich und Australien mit Produktionssteigerungen von 5,7%, 4,5% bzw. 3 – 4%. Die meisten anderen Länder berichten von Steigerungen in Höhe von 2 – 3%, Norwegen, Finnland, Japan und Irland hingegen mussten letztes Jahr Produktionseinbußen in Höhe von 1 – 2% hinnehmen. Einige Länder berichten jedoch, dass der Produktionszuwachs durch die hohen Preise für Futtermittel abgeschwächt wurde.

In 2011 legten die Erzeugermilchpreise in den meisten Ländern zu. Die größten Steigerungen vermeldet Neuseeland mit 23%, gefolgt von den USA, dem Vereinigten Königreich und Irland mit 12 – 13%. In Österreich, Deutschland, Italien, Norwegen und Finnland stiegen die Erzeugermilchpreise um 5 – 8%. Kanada, die Niederlande, Dänemark, Frankreich und Japan berichten von Steigerungen in Höhe von 1,5 – 4%, während die Preise in Australien um 5% sanken. Mit 34,83 Eurocents erreichten die Erzeugermilchpreise in 2011 in Deutschland eine Rekordhöhe.



Die meisten Länder berichten von einer gestiegenen Milchproduktion in 2011, und zwar in einem Bereich zwischen 2% und fast 10%. Einige Länder sind der Ansicht, dass die Schwierigkeiten zu Beginn des Jahres 2012 größer gewesen sind als zu Beginn von 2011, weil die Futtermittelpreise weiterhin auf einem hohen Niveau sind und die Erzeugermilchpreise sinken. Es wird damit gerechnet, dass die Produktionsmengen in vielen Ländern Europas steigen werden. Italien steht bei den Einzelhandelspreisen weiter unter Druck, was durch die gestiegenen Verkaufszahlen für Milch und Milchprodukte im Bereich der Eigenmarken zu erkennen ist. In den Niederlanden plant die Regierung, die öffentlichen Ausgaben zu kürzen.

In Ozeanien ist die Nachfrage nach Milch und Milcherzeugnissen gekennzeichnet durch eine schleppende Nachfrage von Importländern wie China und wird größtenteils davon abhängen, in welchem Ausmaß sich die Weltwirtschaft in 2012 erholt. Es wird damit gerechnet, dass die Milchproduktion im nächsten Jahr um 3 – 5% steigt. In den USA werden sich die Preise voraussichtlich dem Weltmarktniveau angleichen.

Den Berichten von Kanada zufolge ist die Produktion allmählich auf die Anforderungen des heimischen Marktes ausgerichtet und es wird damit gerechnet, dass die Butterbestände in den folgenden Monaten wieder ansteigen werden. In Norwegen plant die Regierung eine Ausweitung der agrarischen Erzeugung, die bei Milch im Bereich von 20% liegen soll. Die Milchquoten stiegen um 4% und die Milchpreise bewegen sich in einem Bereich um 60 Eurocents pro Liter.

Die Umstrukturierung der Milchindustrie schreitet schneller fort, wie zum Beispiel der Firmenzusammenschluss zwischen Agrial und Senoble in Frankreich zeigt. Das Unternehmen Lactalis bestätigte, dass es 88,3% der Parmalat-Gruppe erworben hat, die deutsche Molkerei Müller übernahm den britischen Trinkmilchverarbeiter Robert Wiseman Dairies und Arla die deutsche Genossenschaft Algäuland-Käsereien.

Neuseeland hat für seine Wasserwege qualitative und quantitative Auflagen erstellt und der Agrarbereich wird ab 2015 einem Emissionshandelssystem beitreten. Ferner befindet sich Neuseeland in Verhandlungen über eine Reihe von Freihandelsabkommen.

In den USA wird in 2012 das Agrargesetz (Farm Bill) neu geregelt, aber angesichts der Tatsache, dass dies ein Wahljahr ist, ist es nicht sicher, ob das neue Farm Bill noch in diesem Jahr beschlossen wird oder erst in 2013.

Dänemark hat die Steuer auf Lebensmittel, die gesättigte Fettsäuren enthalten, eingeführt, die höhere Preise für Lebensmittel mit einem höheren Fettanteil, wie zum Beispiel Butter, vorsieht. Auch eine Steuer auf zuckerhaltige Lebensmittel war in der Erwägung. Keines der Länder gab Berichte über das Wetter, über Angelegenheiten der Welthandelsorganisation, die CAP-Reform, Tiergesundheit, Fragen im Zusammenhang mit der Lebensmittelsicherheit oder Tierkrankheiten ab.

Quelle: www.fil-idf.org, SCDPE - Country Reports November 2012